

Europäische Eibe (*Taxus baccata*)



JDT= Jahresdurchschnittstemperatur, JDN= Jahresdurchschnittsniederschlag,
NVJ=Naturverjüngung, OH=Oberhöhe in Meter, ha=Hektar



- **Klimawandel:** Die Eibe hat eine weite Amplitude was den Wasserhaushalt betrifft. Daher ist sie infolge der vorausgesagten Klimaerwärmung eine stabile Baumart, die als Zumischung zu Laubbaumwäldern geeignet ist.
- **Naturschutz:** Die Eibe ist überall in Deutschland zur Seltenheit geworden. Bestandsbildend kommt sie so gut wie nicht mehr vor. Sie ist daher in Deutschland in der Roten Liste mit Kategorie 3 (gefährdet) eingestuft. Alte Eiben-Exemplare > 500 Jahre sind ökologisch wertvoll und sollten auf alle Fälle erhalten werden.
- **Verbreitung:** Das Verbreitungsgebiet reicht von den Azoren, dem Atlasgebirge in Nordwestafrika über Europa, Kleinasien bis in den Kaukasus und den Nordiran. Im Norden verläuft die Verbreitungsgrenze von den Britischen Inseln über Norwegen bis nach Schweden und Finnland.
- **Standortansprüche:** Ihre klimatischen Standortansprüchen sind außergewöhnlich anspruchslos. Als besonders schattenertragende Art findet sie sich gelegentlich im Unter- und Zwischenstand buchenreicher Wälder.
- **Licht:** Schattbaumart (extrem Schatten ertragend).
- **Boden:** Optimal sind schwere, kalkreiche, stets frische, im Oberboden humusreiche Lehme.
- **Wurzel:** Sehr fein verzweigtes, tief reichendes Herzwurzelsystem.

Europäische Eibe (*Taxus baccata*)

JDT= Jahresdurchschnittstemperatur, JDN= Jahresdurchschnittsniederschlag,
NVJ=Naturverjüngung, OH=Oberhöhe in Meter, ha=Hektar



- **Waldbau:** Waldbaulich in Deutschland nur als dienende Baumart interessant.
 - **Risiken:** Sehr stark zurückgedrängt wegen Giftigkeit. Wird vorzugsweise im Verjüngungsstadium vom Rehwild geäst und gefegt, selbst bei niedrigem Rehwildbestand. Verbiss- u. Schältschäden durch Rotwild. Auch durch Hasen, Mäuse (v. a. Rötelmaus) und Kaninchen. Eibengallmücke schädigt Blütenknospen. Winterfrostgefährdet ab ca. – 20 °C.
 - **Waldentwicklungsziel:** Eiben-Rot-Buchenwald (an schattseitigen, schroffen Felshängen. Orchideen-Buchenwald, Orchideen-Kiefernwald, Haargersten-Buchenwald, Linden-Ahornwald.
- Jungbestandspflege:**
- **Jungdurchforstung:** Waldbaulich in Deutschland nur als dienende Baumart interessant.
 - **Altdurchforstung:** dienende Baumart interessant.
 - **Vorratspflege:**
 - **Holzverwendung:** Von Römern für Schöpfgefäße, Geschirr und Eimer, im Mittelalter zu Bögen, Armbrüsten vor allem in England, Pfeilen, Sparren, Riegel, Schwellen, Fenstern, Türen, Leitersprossen, Linealen, Lauten, Knöpfen, Löffeln, Gabeln, Griffen, Kämmen, Pfahlbauten und Radachsen. Hart, sehr schwer (Rohdichte 0,61–0,72 g/cm³), aber gut zubearbeiten.